

NRZ

Mai 2015 | Schutzgebühr 3,90 €

Unser

Dinslaken

GESCHICHTE(N) EINER STADT



Bei uns wird

Tradition

groß geschrieben.

Seit 69 Jahren in Dinslaken.

MEIN AUTOLAND
ElsPASS
SERVICE, DER ÜBERZEUGT!

Unser Dinslaken – aus Ruinen neu entstanden

Mit frischem Mut gingen die Bürger der Stadt daran,
ihre Zukunft neu aufzubauen.
Es ist ihnen sichtbar gut gelungen

Am 24. März 1945 meldete Radio London: „Sie hören die Nachrichten des Tages. Starke Verbände der Alliierten haben zwischen Emmerich und Duisburg den Rhein überschritten. Unser Reporter Hugh Carleton Greene berichtet aus einer eroberten Stadt am östlichen Rheinufer:

Meine Damen und Herren, ich befinde mich hier in einer kleinen Stadt etwa drei Meilen vom Strom entfernt. Sie heißt Dinslaken. Ich erkenne nur noch Trümmer. Ich kann mir nicht vorstellen, dass hier wieder Leben entstehen kann...“

Doch hier irrte der englische Kriegsberichterstatte, denn die damalige Kreisstadt Dinslaken, sah sich bereits zehn Jahre später wieder als kultureller und industrieller Mittelpunkt. Die Erinnerung an den Krieg war zwar lange präsent, schon allein durch die großflächige Zerstörung, doch die Jahre von 1945 bis 1970 waren auch die Jahre des Aufschwungs, des Baubooms, der Neugründungen und des rasanten Bevölkerungszuwachses. Letzteres bedingt durch geburtenstarke Jahrgänge und Zuwanderungen. Das allerdings stellte entsprechende Anforderungen an die Stadt.

War Dinslaken bis zum Krieg ein eher beschauliches Städtchen, begann nun neben dem Wiederaufbau der

heimischen Industrie und Wohnungswirtschaft die Schaffung einer modernen Infrastruktur. Das alte Rathaus, die Ruinen des Kloster Marienkamps, das Haus Bärenkamp und der Wasserturm mussten weichen. Neue Kirchen und Gemeindezentren, Kindergärten und Schulen entstanden, das Kreishaus und der Bahnhof wurden wieder aufgebaut, ein Stadthaus errichtet, Siedlungen entstanden, die Stadt weitete sich aus. Auch das kulturelle Leben erblühte wieder.

Machen Sie mit uns eine Reise in die Vergangenheit und vielleicht kommt Ihnen beim Lesen der Geschichten, beim Ansehen der Bilder, so manch Erinnerung zurück.

Unsere ganz besonderer Dank gilt Ihnen, ohne Sie, liebe Leserinnen und Leser, die mit Ihren Bildern und Geschichten zum Gelingen dieses Heftes beitrugen, hätte dieser Schatz nie in Druck gehen können.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihre

Birgit Gargitter

Birgit Gargitter, NRZ-Dinslaken



Das Ende und der Anfang: Der Dinslakener Baurat Heinrich Nottebaum steht auf den Trümmern des Voswinkelshof.

Eine kleine Stadtgeschichte

Dinslaken 1945 bis 1975

Dinslaken wird erstmals im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Bereits 1273 erhält der Ort die Stadtrechte durch Graf Dietrich von Kleve. Im Laufe ihrer Zeit kann man die Stadt eher als ländlich bezeichnen, mit einer von der Stadtmauer umrahmten Altstadt und einer Neustadt, die lediglich an einer Straße liegt, umgeben von Wällen, deren Namen heute noch erhalten sind in der Wallstraße, dem Rutenwall und dem Rutenwallweg.

Mit Beginn der Industrialisierung, aber vor allem nach dem Krieg durch Flüchtlinge und Zuwanderer vergrößerte sich die Stadt rapide. Wichtige Ereignisse enthält eine kleine Chronik, erstellt vom Stadtarchiv Dinslaken:

1945 Am „Schwarzen Freitag“, dem 23. März, wird Dinslakens Innenstadt durch Bombardement zu 80 Prozent zerstört. Einen Tag später rücken amerikanische Truppen ein. Bereits 2 Tage später werden Ewald Axer zum Kreisdirektor und Dr. Josef Zorn zum Landrat und Bürgermeister ernannt.

Am 15. April stürzt der Turm der St. Vincenzkirche ein. Ebenfalls im April setzt die Förderung auf der Zeche Lohberg wieder ein. Im Mai wird Dinslaken zur britischen Besatzungszone.

Im Juli öffnet das Postamt wieder. Die ersten Vertriebenen aus dem Osten suchen gegen Ende des Jahres Zuflucht in Dinslaken.

1946 Erste freie Wahlen. Wilhelm Lantermann wird Bürgermeister.

1947 Die Volkshochschule hält ihre ersten Kurse ab.

Das Bandeisenwerk wird demontiert.

1948 Die Schuhfabrik an der Hünxer Straße expandiert, das Walkkaufhaus am Kreisverkehr öffnet seine Pforten. Das Hauptgebäude des St. Vinzenz-Hospitals ist bezugsfertig.

1949 In Dinslaken leben 32.651 Menschen. Die Entrümmern der Innenstadt und der Abtransport des Trümmerschutts werden zügig durchgeführt. Die ersten Selbsthilfe-Siedlergruppen entstehen. Die Wohnbau Dinslaken wird gegründet, der Großviehmarkt eingestellt und der Grundstein zum neuen Kreishaus gelegt.

1951 Gründung der Burghof-Bühne.



So wie sie niemand mehr kennt: Ein Blick in die **Duisburger Straße** im Jahr 1903 (oben) mit ihren gemütlichen Häusern und beschaulichem Flair.



Dem schmucken Bahnhof (oben) trauern noch viele Dinslakener nach. Er wurde im Krieg total zerstört. Die NRZ las man trotzdem im zerstörten Areal.



Die **Eppinghovener Straße** mit Blick auf den gefallenen Turm von St. Vincentius, der erst am 15. April einstürzte.

1952 Die Dinslakener sonnen sich im Glanz olympischer Medaillen und bereiten Maria Domagala, Günter Heßelmann und Rolf Lamers einen triumphalen Empfang nach ihrer Teilnahme in Helsinki.

1954 Die Trabrennbahn am Bärenkamp wird ihrer Bestimmung übergeben. Auf Erbpacht für 100 Jahre.

Kriegsgefangene aus Russland kehren heim.

1955 Einweihung des Museums Haus der Heimat (heute Voswinkelshof).

1958 Der Wasserturm wird gesprengt.

1959 Bergarbeiter aus Italien auf der Zeche Lohberg, Griechen, Türken und Koreaner folgen in den kommenden Jahren.

1965 Das Kaufhaus Hertie eröffnet, brennt aber im September ab.



Vor 1945 – die Altstadt mit Markt und St. Vincentius – ein schmuckes Städtchen.

1966 Die Neustraße wird zur autofreien Zone und somit eine der ersten Fußgängerzonen in der Region.

Im Juni beobachten Tausende ein ganz besonderes Ereignis: Moby Dick im Rhein – ein weißer Wal schwimmt flussauf, flussab und fühlt sich wohl.

1968 Die beliebte Fernsehshow „Spiel ohne Grenzen“ gastiert im Freibad Hiesfeld.

1971 Erster Spatenstich der Stadthalle.

1973 Bürgermeister Wilhelm Lantermann stirbt. Sein Nachfolger wird Karl-Heinz Klingen. Die Stadthalle ist fertig gestellt, pünktlich zur 700-Jahr-Feier der Stadt Dinslaken.

1975 Durch die kommunale Neugliederung wird der Kreis Dinslaken aufgelöst.

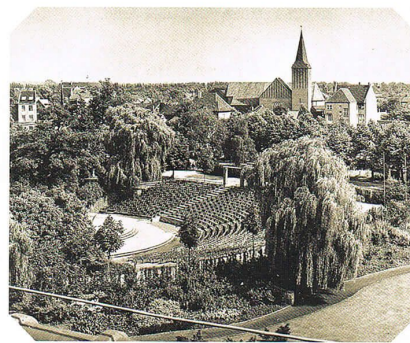


Bild unten: Wiederaufbau: Das Burghoftheater und St. Vincentius mit neuem Turm.

IMPRESSUM

Verlag: FUNKE MEDIEN NRW GmbH
Friedrichstraße 34-38, 45128 Essen
Sitz Düsseldorf, Registergericht
Düsseldorf HRB 68934

Telefon: +49-(0)201-804-0
Fax: +49-(0)201-804-2352
Geschäftsführer:
Manfred Braun, Michael Wüller
Verantwortlich für Anzeigen:
Markus Röder (V.i.S.d.P.)

Kontakt Anzeigen:
Michael Klops, Tel. 0281/33874-10
Produktmanagement:
Margarete Bohnen (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Birgt Gargitter,
Ralf Kubbernuß

Fotos: Stadtarchiv Dinslaken, Andrea
Bröder, Sammlung Heiner Stapelkamp
Gestaltung: Dieter Pfennigwerth
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16
07552 Gera